

Wertschöpfungsstudie Tourismus

Regionale Wertschöpfung von geförderten Tourismusinvestitionen im
Zeitraum 2020 - 2023

18.09.2024

Autoren: Sonja Rauch-Beran, Christian Strobl, Florian Zellmann

Inhalt

Präambel	3
Zielsetzung und Methodik	4
Ergebnispräsentation	5
Impact der Investitionen auf betrieblicher Ebene	5
Baukostenmanagement	5
Mitarbeiterentwicklung in den geförderten Unternehmen nach Investitionen	5
Lieferantenstruktur und Herkunftsanalyse	6
Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.....	7
Median und Durchschnitt	7
60-km-Grenze	7
Zusammenfassung	9
Ziel und Methodik	9
Ergebnisse	9
Schlussfolgerung	9

Präambel

Der Tourismus leistet einen erheblichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung in Österreich. Als einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren des Landes trägt er direkt und indirekt zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zum Einkommen vieler Haushalte bei. Besonders in ländlichen und alpinen Regionen ist der Tourismus oft der Hauptmotor der Wirtschaft, indem er Einnahmen für lokale Unternehmen wie Hotels, Restaurants, Einzelhändler und Freizeitbetriebe generiert. Diese Einnahmen fließen in die regionale Wirtschaft zurück und fördern so Investitionen, Infrastrukturentwicklung und den Erhalt kultureller Traditionen. Steuer- und Abgabeneinnahmen aus dem Tourismus tragen wiederum maßgeblich zur Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen und zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft bei.

Im Jahr 2023 verzeichnete der Tourismus in Österreich insgesamt etwa 151 Millionen Nächtigungen. Dieses Ergebnis liegt 10,4 % über dem Niveau von 2022 und nur knapp 1 % unter den Zahlen von 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie. Besonders stark präsentierte sich der Städtetourismus, der sich nahezu vollständig erholte und etwa 25,7 Millionen Nächtigungen generierte, was etwa 17 % des gesamten österreichischen Nächtigungsaufkommens entspricht.¹

Der Tourismus erzielte 2023 Gesamtbeschäftigungseffekte von mehr als 310.000 Vollzeitäquivalente. Diese Zahl umfasst sowohl direkte Arbeitsplätze in Branchen wie Hotellerie, Gastronomie und Freizeitwirtschaft als auch indirekte Beschäftigungsverhältnisse, die eng mit dem Tourismus verbunden sind. Der Sektor spielt eine zentrale Rolle für den österreichischen Arbeitsmarkt und trägt wesentlich zur Wirtschaftsleistung des Landes bei.²

Die Abteilung Tourismus-Förderungen des Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) hat die Tourism Investment Services GmbH (TIS) mit der Ausarbeitung einer Studie zur Messung der Auswirkung von Investitionsvorhaben im Tourismus auf die regionale Wertschöpfung beauftragt. Der Fokus liegt dabei auf der Wertschöpfungswirksamkeit von Investitionen im Rahmen der gewerblichen Tourismusförderung des Bundes mit dem Ziel, konkrete Ergebnisse zur geographischen Entfernung der ausführenden Unternehmen, zu erhalten. Die Bedeutung von geförderten Investitionen für die jeweilige Region sowie die Aktualisierung der von der Österreichischen Hotel und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H. (OeHT) im Jahr 2006 im Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft getroffenen Aussage, dass mehr als die Hälfte der Investitionen im Umkreis von 60 Kilometern um den Investitionsstandort wertschöpfungswirksam werden, sind die zentralen Themen der vorliegenden Ausarbeitung.

1 Tourismus in Österreich 2023, BMAW

2 Die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023, WIFO

Zielsetzung und Methodik

Wie bereits einleitend erwähnt, ist das Ziel der gegenständlichen Ausarbeitung die Messung der Auswirkungen von Investitionen im Tourismus auf die regionale Wirtschaft, wobei als Datensample Investitionsprojekte, die im Rahmen der gewerblichen Tourismusförderung des Bundes von der OeHT finanziert bzw. gefördert wurden, festgelegt wurde.

Dem Datensample liegen insgesamt 103 tatsächlich umgesetzte Investitionen zu Grunde, die im Zeitraum von 2020 bis 2023 vollständig abgerechnet und seitens OeHT geprüft werden konnten. Die kumulierten und tatsächlich abgerechneten förderbaren Gesamtinvestitionskosten betragen rund EUR 287,6 Mio., wobei die Investitionsvorhaben fast ausschließlich in den Bereichen Hotellerie und Gastronomie realisiert wurden. Die mittels Zufallsprinzip ermittelte Stichprobe repräsentiert rund 12 % der in diesem Zeitraum insgesamt bewilligten 848 Förderungsfälle im Rahmen der Kreditvergabe der OeHT (TOP-Tourismuskredite sowie erp-Tourismuskredite). Als Grundlage für die Ergebnispräsentation wurden, die bei der OeHT im Zuge der Projektkostenabrechnung vorgelegten Kostennachweise, auf Einzelfallbasis analysiert und die Einzelergebnisse je Investitionsvorhaben in Bezug auf nachfolgend genannte Kennzahlen evaluiert:

- Bewilligtes förderbares Gesamtinvestitionsvolumen
- Abgerechnete förderbare Gesamtinvestitionsvolumina
- Mitarbeiter vor | nach Investition des geförderten Unternehmens
- Anzahl und Herkunftsland der Lieferanten
- Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl der Lieferanten
- Entfernung zwischen Investitionsstandort und Betriebsstandort der Lieferanten / Professionisten
- Anteil des förderbaren Gesamtinvestitionsvolumens, welcher innerhalb eines Radius von 60 Kilometern rund um den Investitionsstandort wertschöpfungswirksam wird

Die Datenerfassung und -evaluierung wurde im Zeitraum zwischen 01.07.2024 bis 22.08.2024 durchgeführt.

Ergebnispräsentation

Impact der Investitionen auf betrieblicher Ebene

Baukostenmanagement

Im Rahmen der Studie wurden insgesamt 103 von der OeHT betreute Förderungsfälle analysiert, um unter anderem auch Abweichungen zwischen den geplanten und den tatsächlich abgerechneten förderbaren Investitionskosten zu identifizieren.

Von den untersuchten 103 Investitionsprojekten, wurden insgesamt 49 Vorhaben identifiziert, bei denen eine Überschreitung der geplanten förderbaren Investitionskosten festgestellt wurde. Dies entspricht einem Anteil von 47,57 % der Grundgesamtheit. Im Durchschnitt betrug die Abweichung von den geplanten förderbaren Gesamtkosten etwa 10,11 %. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass in einer signifikanten Anzahl von Fällen die ursprünglich kalkulierten Investitionskosten nicht eingehalten werden konnten, was auf unerwartete Kostensteigerungen oder Erweiterungen des Projekts hinweisen könnte.

Gleichzeitig konnte bei insgesamt 51 Projekten festgestellt werden, dass die ursprünglich geplanten Kosten unterschritten wurden. Diese Betriebe machen 49,51 % der untersuchten Gesamtstichprobe aus. Im Durchschnitt lag die Unterschreitung der geplanten förderbaren Gesamtkosten bei etwa 14,98 % der geplanten Investitionskosten. Dieser Wert zeigt, dass ein großer Teil der Betriebe ihre Investitionsprojekte effizienter durchführen konnte als ursprünglich geplant, ein Umstand der auf mögliche Einsparungspotenziale und diverse Optimierungsmaßnahmen im Laufe des Bauvorhabens hinweist.

Abschließend ist anzumerken, dass bei drei Investitionsvorhaben weder eine Überschreitung noch eine Unterschreitung festgestellt wurde, da die bewilligte Summe und die abgerechnete Summe im Rahmen einer Ablöse exakt übereinstimmten und eine Über- bzw. Unterschreitung der Kosten daher bereits im Vorhinein ausgeschlossen werden konnte.

Mitarbeiterentwicklung in den geförderten Unternehmen nach Investitionen

Nach Abschluss der Investitionen in die touristischen Betriebe zeigte sich eine teilweise deutliche Veränderung in der Entwicklung der Mitarbeiterzahl. In vielen Unternehmen führte die Investition zu einem spürbaren Wachstum der Mitarbeiterzahl. Dies lässt darauf schließen, dass die Investitionen erfolgreich waren und eine Expansion oder eine Verbesserung bzw. Ausweitung des betrieblichen Angebots zur Folge hatten. Diese positiven Effekte zeigten sich vor allem in einer erhöhten Zahl an Beschäftigten, die die Kapazitäten der Betriebe erweiterten und möglicherweise auch die Servicequalität verbesserten.

Allerdings gab es auch einige Fälle, in denen sich keine relevante Änderung der Mitarbeiterzahl zeigte. Diese Entwicklung könnte darauf hindeuten, dass die Investitionen in Bereiche geflossen sind, die keinen direkten Effekt auf die Anzahl der Beschäftigten hatten, wie zum Beispiel in die Automatisierung oder andere Effizienzsteigerungen, die keine zusätzlichen Arbeitskräfte erforderten.

Insgesamt waren nach der Umsetzung der Investitionen im Durchschnitt etwa 24 Mitarbeitende in den touristischen Betrieben beschäftigt, was einer Steigerungsrate von etwa 11 % im Vergleich zum Zeitpunkt vor der Investition entspricht. Diese Zahlen verdeutlichen den direkten Einfluss der Investitionen auf die Beschäftigungssituation in der Tourismusbranche.

Lieferantenstruktur und Herkunftsanalyse

Die Analyse der Lieferantenstruktur und Herkunft der bezogenen Materialien und Leistungen zeigt eine deutliche Präferenz für lokale Lieferanten aus Österreich. Diese Präferenz lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen, die sowohl wirtschaftliche als auch strategische Überlegungen umfassen.

Ein wesentlicher Grund für die Bevorzugung österreichischer Lieferanten könnte die Kosteneffizienz und die Nähe zum Tourismusbetrieb sein. Durch die kürzeren Transportwege und die damit verbundenen geringeren Logistikkosten bieten lokale Lieferanten oft wirtschaftliche Vorteile. Darüber hinaus spielt die Stabilität der Lieferkette und geografische Nähe des Lieferanten zum Betrieb in Hinblick auf eine langfristige Zusammenarbeit beispielsweise bei laufenden Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten eine entscheidende Rolle für die Unternehmen. In einem zunehmend volatilen globalen Markt ziehen es viele Unternehmen vor, Risiken zu minimieren, indem sie auf verlässliche und regionale Lieferanten setzen. Auch geopolitische Faktoren oder regulatorische Gründe (z.B. Zölle) können eine Rolle spielen, die die Beschaffung bei lokalen Anbietern zusätzlich attraktivieren.

Insgesamt bezogen 92,07 % der Betriebe ihre Waren und Dienstleistungen zur Realisierung der geförderten Investitionen von österreichischen Unternehmen. Weitere 7,79 % der Lieferanten stammten aus anderen EU-Staaten, während lediglich 0,15 % aus Drittstaaten außerhalb der EU kamen. Diese Zahlen verdeutlichen die starke Orientierung der Unternehmen hin zu lokalen und EU-internen Bezugsquellen, was sowohl ökonomische als auch strategische Vorteile bietet. Die durchschnittliche Anzahl an Lieferanten je Investitionsvorhaben beträgt rd. 27.

Die Erhebung zeigt in Bezug auf die strukturelle Verteilung der ausführenden Lieferanten, dass die Baumeisterarbeiten im Durchschnitt 37,8 % der Gesamtinvestitionskosten betragen und damit die höchste Kostenposition bei der Umsetzung von touristischen Vorhaben ausmachen. Dahinter folgen die beiden Kostenpositionen Elektroinstallationen/IT und HKLS (Heizung, Klimatechnik, Lüftung und Sanitär) mit jeweils 12,1 % bzw. 7,1 %. Die Planungskosten betragen im Durchschnitt 4,7 %.

Die Analyse der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl der Lieferanten zeigt eine bemerkenswerte Spannweite in der Größe der Unternehmen, die zur Umsetzung der betrieblichen Investitionen beitragen. Diese Variation könnte auf eine diversifizierte Beschaffungsstrategie hinweisen, bei der sowohl kleine, spezialisierte Zulieferer als auch größere Unternehmen eine bedeutende Rolle spielen. Kleinere Unternehmen mit einer geringeren Anzahl an Mitarbeitenden können vor allem für die Lieferung spezialisierter Komponenten sowie für Dienstleistungen mit einer hoher Fachkompetenz verantwortlich sein. Diese Unternehmen bieten oft maßgeschneiderte Lösungen an, die auf spezifische Anforderungen der Kunden abgestimmt sind. Auf der anderen Seite stellen größere Zulieferer mit einer höheren durchschnittlichen Mitarbeiterzahl in der Regel vor allem Standard- oder Massenprodukte bereit, die in größeren Mengen benötigt werden.

30,6 % der beauftragten Lieferanten beschäftigen weniger als 50 Mitarbeitende, 37,8 % beschäftigen zwischen 51 und 250 Personen und 31,6 % haben mehr als 250 Beschäftigte, womit rund zwei Drittel der

beauftragten Unternehmen dem KMU-Bereich zuzuordnen sind. Bei der Abfrage der Beschäftigungszahlen wurden auf die zuletzt im Firmenbuch gemeldeten Daten der Lieferanten zurückgegriffen.

Beitrag zur regionalen Wertschöpfung

Median und Durchschnitt

Lässt man zunächst den Anteil der einzelnen Lieferanten am Gesamtinvestitionsvolumen außer Acht, so kann aus der Auswertung abgeleitet werden, dass die durchschnittliche Entfernung eines Lieferanten, welcher eine abgerechnete Tätigkeit im Rahmen des geförderten Investitionsprojekts ausgeführt hat, im Median bei 34,5 Kilometern und im arithmetischen Mittel bei 100,0 Kilometern liegt. Als Entfernung des Lieferanten zum Investitionsstandort wurde jeweils die kürzeste Fahrtstrecke mittels Routenplaner google.maps ermittelt.

Aussagekräftiger wird die Entfernungs-Kennzahl, wenn bei der Auswertung auch Bezug auf den Anteil des einzelnen Lieferanten am Gesamtinvestitionsvolumen genommen wird. Ein Lieferant, der eine größere Leistungssumme abgerechnet hat, wiegt somit auch in der Entfernungsstatistik schwerer, womit eine zielsichere Aussage hinsichtlich der regionalen Wertschöpfung von Tourismusinvestitionen getroffen werden kann. Zu diesem Zweck wurde in einem nächsten Schritt der Anteil eines Lieferanten am geförderten Investitionsvolumen in Bezug auf die Entfernung vom Investitionsstandort ermittelt und gleichzeitig ein 60-Kilometer-Radius gezogen, um auftragsgemäß das Ergebnis einer früheren OeHT-Auswertung zu validieren bzw. zu aktualisieren.

60-km-Grenze

Eine, Ende der 1990er Jahre OeHT-seitig durchgeführte, Studie zur Wirkung von touristischen Investitionen auf die regionale Wertschöpfung, die im Jahr 2006 aktualisiert und im Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft veröffentlicht wurde, kam zu der Schlussfolgerung, dass 60 % der Investitionen eines geförderten Projekts im Umkreis von 60 Kilometern um den Investitionsstandort wertschöpfungswirksam sind. Um diese Schlussfolgerung der damaligen Erhebung zu prüfen bzw. zu aktualisieren, wurde bei der Auswertung der Daten für die gegenständliche Studie eine konkrete Abfrage durchgeführt, wie viel Prozent des geförderten Investitionsvolumens innerhalb eines Radius von 60 Kilometern um den Investitionsstandort beauftragt wurden.

Demnach konnte bei der aktuell durchgeführten Auswertung der untersuchten Förderungsfälle festgestellt werden, dass im Median 81,13 % des geförderten Investitionsvolumens i.H.v. EUR 287,6 Mio. von Unternehmen ausgeführt wurden, die ihren Betriebsstandort innerhalb eines Radius von max. 60 Kilometern um den Investitionsstandort des geförderten Betriebes haben. Das arithmetische Mittel dieser Auswertung liegt bei 69,19 %. Unabhängig vom Investitionsvolumen stammen bei rund 71 % der Investitionsvorhaben mindestens 60 % der an der Umsetzung der Investitionsprojekte beteiligten Lieferanten aus der Region, also aus einem Umkreis von 60 Kilometern um den Investitionsstandort.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass im Median 81 % des Auftragsvolumens von Firmen stammen, die maximal 60 Kilometer vom geförderten Unternehmen entfernt sind, womit bezugnehmend auf die analysierte Stichprobe rund EUR 233 Mio. direkt regional wertschöpfungswirksam wurden.

Trotz der zwischenzeitlich weiter vorangeschrittenen Globalisierung und Digitalisierung, die zweifellos auch Auswirkungen auf die regionale Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen haben, kann die Schlussfolgerung der damaligen Erhebung mit den gegenständlichen Ergebnissen jedenfalls bestätigt werden. Der Anteil an regional generierter Wertschöpfung aus der Umsetzung geförderter Tourismusinvestitionen ist sogar größer als bisher angenommen und liegt aktuell bei rund 70 % im Durchschnitt bzw. bei rund 80 % im Median gemessen am Investitionsvolumen in Euro.

Die Bedeutung der investierenden Tourismusbetriebe für die regionale Wertschöpfung und damit auch die Wertschöpfungswirksamkeit von Investitionen im Rahmen der gewerblichen Tourismusförderung ist damit noch höher als bisher angenommen. Zusätzliche Effekte auf die Region und die dort ansässigen Unternehmen sowie Mitarbeitende und Bevölkerung zeigen sich überdies auch im laufenden Betrieb eines Tourismusunternehmens; unter anderem durch regionalen Wareneinkauf, Lohn- und Gehaltsauszahlungen, laufende Instandhaltungsmaßnahmen sowie Leistung kommunaler Steuern und Abgaben. So zeigen beispielsweise aktuelle Auswertungen der OeHT, dass rund 70 % der betrieblichen Lieferanten eines Tourismusbetriebes aus einem Umkreis von maximal 100 Kilometern stammen. Diese Effekte sind allerdings nicht Gegenstand dieser Studie und stellen einen darüber hinausgehenden Forschungsgegenstand dar.

Zusammenfassung

Die gegenständliche Wertschöpfungsstudie analysiert die Auswirkungen von geförderten Tourismusinvestitionen auf die regionale Wertschöpfung in Österreich im Zeitraum von 2020 bis 2023. Der Tourismus spielt eine zentrale Rolle in der österreichischen Wirtschaft, insbesondere in ländlichen und alpinen Regionen, indem er Arbeitsplätze schafft und die lokale Wirtschaft stärkt. Die Studie wurde von der Tourism Investment Services GmbH (TIS) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) durchgeführt und fokussiert auf Investitionen, die von der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank GmbH (OeHT) im Rahmen der gewerblichen Tourismusförderung des Bundes gefördert wurden.

Ziel und Methodik

Ziel der Studie war es, die Wertschöpfungseffekte von Tourismusinvestitionen zu messen. Dabei wurden insgesamt 103 abgeschlossene Investitionsprojekte analysiert, die fast ausschließlich in den Bereichen Hotellerie und Gastronomie durchgeführt wurden. Die Gesamtinvestitionskosten beliefen sich auf etwa EUR 287,6 Mio. Die Analyse basierte auf Daten zu den bewilligten und abgerechneten Kosten, der Mitarbeiterentwicklung, der Lieferantenstruktur sowie der Entfernung der Lieferanten zum Investitionsstandort.

Ergebnisse

Die Studie ergab, dass in vielen Fällen die tatsächlichen Investitionskosten die geplanten überstiegen, was auf unerwartete Kostensteigerungen hinweist. Nach den Investitionen stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in den Betrieben um rund 11 %. Eine deutliche Präferenz für lokale Lieferanten wurde festgestellt, wobei etwa 92 % der Leistungserbringer aus Österreich stammen. Die Studie bestätigte, dass im Median rund 81 % des Investitionsvolumens innerhalb eines 60-Kilometer-Radius um den Investitionsstandort wertschöpfungswirksam werden, was die Bedeutung der regionalen Wertschöpfung unterstreicht.

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse zeigen, dass Tourismusinvestitionen einen signifikanten Beitrag zur regionalen Wirtschaft leisten und die lokale Wertschöpfung noch stärker positiv beeinflussen als bisher angenommen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten haben die Investitionen nicht nur positive Effekte auf die Beschäftigung, sondern auch auf die wirtschaftliche Stabilität der Region.

TIS